

Wie hoch ist die Zahl:

1. der ausländischen Einwohner in der Stadt Halle (Saale) per 31.03.2011 nach
  - Geschlecht und Altersgruppen
  - Herkunftsland und Aufenthaltsstatus
  - der Spätaussiedler (Einschätzung),
2. der Zu- und Abgänge von ausländischen Einwohnern in den letzten fünf Jahren (jährlich von 2006 bis 2010),
3. der eingebürgerten Ausländer/innen im Jahre 2010, nach Geschlecht, Altersgruppen und Herkunftsländern,
4. der Migranten (Ausländer, eingebürgerte Ausländer, Aussiedler) bzw. Migrantenkinder, die Beschäftigung bzw. Lehrstellen in der Stadtverwaltung, in den Eigenbetrieben und in den Kommunalunternehmen in der Zeit vom 01.01.2000 bis 31.12.2010 in der Stadt Halle (Saale) gefunden haben?
5. Wie viele Ausländer/innen haben in den letzten 5 Jahren Anträge bei der Härtekommission des Landes Sachsen-Anhalt auf Bleiberecht u. a. in Sachsen-Anhalt, insbesondere der Stadt Halle (Saale), gestellt?  
Wie viele der Anträge hatten Erfolg?
6. Wie ist der Stand der Anerkennung der beruflichen Qualifikation von Ausländer/innen in Sachsen-Anhalt, insbesondere der Stadt Halle (Saale)?
7. Wie ist der Stand bei den Irakern, die im Rahmen des Resettlement-Programms in Halle (Saale) aufgenommen wurden?

---

**Antwort der Verwaltung:**

**Zu den Fragen 1. bis 6.**

Aufgrund umfangreicher Recherchen, auch bei Landeseinrichtungen, wie Ministerien, Landesverwaltungsamt; Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung, können die Antworten zu den Fragen 1-6 erst zum Stadtrat Mai 2011 erfolgen.

**Zu 7.**

**Wie ist der Stand bei den Irakern, die im Rahmen des Resettlement-Programms in Halle (Saale) aufgenommen wurden?**

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens für irakische Flüchtlinge aus Syrien und Jordanien wurden in der Stadt Halle( Saale) seit April 2009 dreißig Personen aufgenommen. Die Unterbringung erfolgte zunächst in einer Gemeinschaftsunterkunft, im Zentrum der Stadt. Grundsätzlich kann eingeschätzt werden, dass der Zuzug und die Eingewöhnungsphase harmonisch verlaufen sind.

Bis zum Jahresende 2010 haben bis auf eine Familie alle Flüchtlinge privaten Wohnraum bezogen.

Die Abläufe im Aufnahmeverfahren funktionierten ausnahmslos sehr gut. Die Informationen über die Verteilung der Flüchtlinge erreichten die Stadt frühzeitig, so waren eine entsprechende Vorbereitung und die Information aller Verfahrensbeteiligten regelmäßig

möglich. Dank der Absprachen zwischen involvierten Behörden und Trägern konnten die notwendigen Behördengänge problemlos absolviert und eine zeitnahe Bereitstellung von finanziellen Leistungen und erforderlichen Dokumenten gesichert werden.

Sehr intensiv in die Betreuung eingebunden war z. B. die ARGE/ Jobcenter Halle, hier standen spezielle Ansprechpartner für die Betreuung der Flüchtlinge zur Verfügung. Leistungen für den Lebensunterhalt wurden nach sehr kurzfristiger Prüfung gewährt, Maßnahmen zur Eingliederung und Integration konnten früh angeboten werden.

Als sehr hilfreich hat sich für die Betreuung die Deutsche Angestellten Akademie mit dem Projekt der Kulturmittler erwiesen. Es konnte zu fast jeder Zeit ein entsprechend sprachkundiger Kulturmittler eingesetzt werden, so dass bei Behörden- oder Arztbesuchen, Wohnungsvermittlung, etc. eine lückenlose Unterstützung angeboten werden konnte. Infolge der Erfahrungen bei der Betreuung der Flüchtlinge erwies es sich als sehr sinnvoll, eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen, um bei einem derart breit gefächerten Angebot an Unterstützern auch eine tatsächlich effektive Betreuung zu erreichen.

Es ist anzumerken, dass der Aufwand für die Flüchtlinge aus dem Irak teilweise weit über den normalen Betreuungsaufwand hinaus geht. Es bestehen im Kreis der Flüchtlinge Erwartungshaltungen an z. B. Ausstattung mit finanziellen Mitteln, Bereitstellung von Wohnraum und dessen Einrichtung, die so nicht zu erfüllen sind und die damit zwangsläufig zu Reibungspunkten führten und führen.

Viele dieser Erwartungen sind selbst für die Sozialarbeiter, Kultur- und Sprachmittler, welche zum großen Teil eigenen Migrationshintergrund haben, nicht nachvollziehbar.

---

**Die Fragen 1 bis 6 der Anfrage wurden auf die Stadtratssitzung im Mai 2011 vertagt.  
Die Antwort der Verwaltung zur Frage 7 wurde zur Kenntnis genommen.**